

wir@el



PRODUKTIV!
Mailingaktionen
mit der WfbM
SEITE 06

MALERISCH!
Zu Gast bei der
Künstlergruppe FiL
SEITE 18

AKTIV!
So war das
Sportfest 2010
SEITE 48



Liebe Leser,

das Jahr 2010 endet mit einem Paukenschlag für die Werkstatt. Zum ersten Mal seit Bestehen der Einrichtung mussten wir die Fahrdienste für unsere Mitarbeiter neu ausschreiben. Die gesetzliche Grundlage dafür ist die „Ausschreibung und Vergabe von Liefer- und Dienstleistungen nach VOL“. Diese Ausschreibung wurde uns vom Bezirk Oberbayern vorgeschrieben, obwohl wir immer mit unseren bestehenden Fahrdiensten zufrieden waren und es diesbezüglich keine Beanstandungen gab. Nach der Auswertung der Ausschreibung, die in den Räumen des Bezirks stattfand, liegt nun das Resultat vor. Das Ergebnis bedeutet, dass wir uns von den beiden Firmen, die uns jahrzehntelang begleitet haben, verabschieden müssen. Die Firma Hohenadl aus Moosburg war uns 38 Jahre und die Firma Deuschl aus Dorfen 33 Jahre lang ein kompetenter und zuverlässiger Partner. Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich für die sehr gute, unkomplizierte und immer sehr angenehme Zusammenarbeit bedanken. Ab dem 1.2.2011 wird die Firma Köhler den Fahrdienst für die WfbM übernehmen.



TITELBILD: Anna Hobmeier. Mehr über ihre Arbeit in der Abteilung „Mailing“ erfahren Sie auf Seite 6.

Die Wirtschaftskrise des Vorjahres lassen wir langsam hinter uns. Unsere Kunden verlagern wieder mehr Arbeit in unsere Werkstatt. Das heißt, die Auslastung ist wieder gut, und die Umsätze haben sich weiter stabilisiert. Damit können wir das Lohnniveau der Mitarbeiter weiterhin halten. Die Vielfalt unserer Angebotspalette hat die Auswirkungen dieser Krise auf unsere Werkstatt etwas abgemildert. Damit wird die Philosophie der Werkstatt ein weiteres Mal bestätigt. Der hohe organisatorische Aufwand für diese abwechslungsreichen Aufgaben lohnt sich zweimal. Zum einen sind wir damit krisenfester. Und zum anderen können wir damit eine große Zahl an verschiedenen Arbeitsplätzen anbieten und damit den Wünschen unserer Mitarbeiter nach einem interessanten Arbeitsplatz weitestgehend entsprechen.

Die Folgen der Wirtschaftskrise auf die Finanzen der „öffentlichen Hand“ werden uns in den nächsten Jahren massiv beschäftigen. Der Bezirk Oberbayern, unser Hauptkostenträger, spricht offen von Leistungskürzungen und Standardabsenkungen. Wobei noch nicht einmal klar definiert ist, was denn eigentlich der „Standard“ ist oder sein soll. Bei all diesen Gesprächen ist das Geld das zentrale Thema, niemals der Mensch mit einer Behinderung. Diese Betrachtungsweise ist für uns nicht akzeptabel. Die Vermutung der Bezirksverwaltung, dass die Einrichtungen überversorgt sind, ist falsch. Die Kostensatzerhöhungen der letzten 15 Jahre sind deutlich unter den Kostensteigerungen in diesem Zeitraum geblieben. Damit haben die Werkstätten bereits ihren

Anteil zur Kostendämpfung erbracht. Alle weiteren Forderungen, die Kosten zu senken, führen zwangsläufig zu einer deutlichen Qualitätsverschlechterung für die Menschen mit einer Behinderung. Dagegen werden wir uns mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln wehren. Wir scheuen weder die Schiedsstelle noch ein Verfahren vor den Sozialgerichten, um die Rechte unserer Mitarbeiter zu verteidigen. Das Land muss sich auch daran messen lassen, was es für seinen schwächsten Bürger übrig hat und nicht nur für „notleidende“ Banken. Die Würde des Menschen ist unantastbar. Und die Würde hat manchmal eben auch mit Geld zu tun.

Die Wertigkeit der sozialen Arbeit wird in unserem Land deutlich unterschätzt. Im Zuge der Abschaffung des Wehrdienstes wird der Zivildienst gleich mit abgeschafft. Das erscheint zunächst logisch und folgerichtig. Aus meiner Sicht wird jedoch der wesentlichste Aspekt zu wenig beachtet. Wenn der Zivildienst abgeschafft wird, verschwindet eine ganz wichtige Erfahrung aus dem Leben der jungen Männer. Die Erfahrung, dass es, jenseits unserer Glitzerwelt, Menschen gibt, die zwar eine Behinderung haben, aber trotzdem etwas leisten und lebens- und liebenswert sind. Diese Erfahrung ist gerade für junge Menschen so wichtig. Sie verändert jeden, der sich auf diese Menschen einlässt. Das Fehlen von sozialer Kompetenz wird heute oftmals bemängelt und gleichzeitig wird ein wichtiger Dienst, eben der Zivildienst, aufgegeben. Unsere Gesellschaft gibt leichtfertig die Möglichkeit zur Entwicklung von Verantwortungsgefühl, Empathie und

ein menschliches Miteinander für eine emotionslose Ökonomie auf. Das ist mit Sicherheit ein großer gesellschaftlicher Fehler, der, so hoffe ich, noch korrigiert wird, zum Beispiel mit einem sozialen Jahr für beide Geschlechter.

Im Jahr 2011 werden wir mit einer langjährigen Tradition brechen. Der Tag der offenen Tür in der Gärtnerei Burgharting wird im nächsten Jahr nicht am letzten Sonntag im April stattfinden, weil dies der Ostersonntag ist. Deshalb haben wir den Termin in den Mai verlegt. Ich hoffe, ich kann Sie dann in unserer Gärtnerei begrüßen.

Auch dieser WIRBEL ist wieder voll mit interessanten Artikeln und Neuigkeiten aus den Werkstätten.

Ich bedanke mich bei allen Ehrenamtlichen, bei den Mitarbeitern und dem Personal für ihr Engagement. Sie alle haben dazu beigetragen, dass wir auch in diesem Jahr wieder ein sehr gutes Ergebnis erreicht haben. Auf der Basis dieses Engagements werden wir auch die Herausforderungen der Zukunft meistern. Ich wünsche Ihnen ein ruhiges, friedliches und besinnliches Weihnachtsfest und freue mich schon auf ein gesundes Wiedersehen 2011!

Viel Spaß beim Lesen!
Ihr

ALBERT WITTMANN,
GESCHÄFTSFÜHRER



Themen in diesem Heft

Wirbel-Ausgabe 19

Seite 02

Vorwort von Albert Wittmann

Seite 06

Mailingaktionen: Bei der WfbM sind Sie an der richtigen Adresse!



Seite 08

Neuigkeiten aus der Näherei: unser Stoßmesser

Seite 10

Werksbesichtigung 2010: Jungheinrich in Moosburg

Seite 16

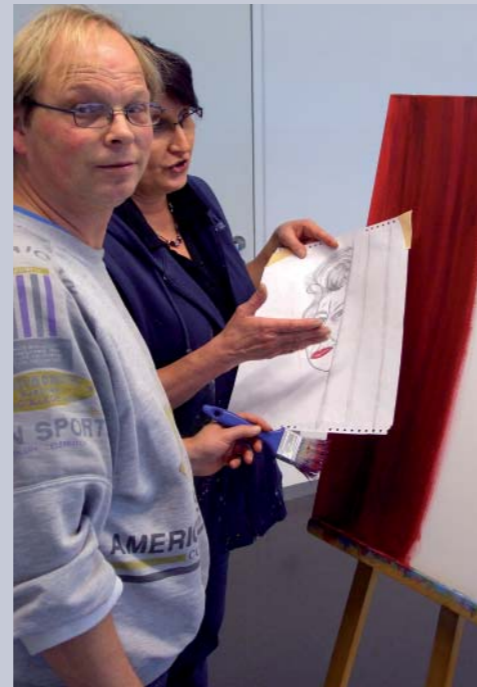
Infos aus unserer Gärtnerei: Jetzt ist wieder Wintergemüsezeit!

Seite 17

Rezept: Kürbissuppe

Seite 18

Die „Queen“ auf der Leinwand: zu Besuch bei der Künstler-Gruppe „FiL“ in Erding



Seite 20

Ausstellung der Künstler-Gruppe „FiL“ in der Freisinger Bank

Seite 22

Wer macht was? Kunigunde Engelhardt ist Qualifizierungsbeauftragte

Seite 23

Qualifizierung: Seminar „Mundhygiene“

Seite 25

Vorgestellt: der neue Betriebsrat der WfbM Erding und Freising

Seite 26

Dienstjubiläum: Wir gratulieren!

Seite 28

Herzlich Willkommen: die neuen Mitarbeiter der Werkstätten in Freising und Erding

Seite 30

Vorgestellt: das neue Personal der WfbM

Seite 32

In Freising und Erding nachgefragt: Was fällt dir zur WfbM ein?

Seite 40

Special Olympics in Bremen

Seite 45

Mehr Selbstvertrauen durch Sport: das Deutsche Sportabzeichen

Seite 48

Sommersportfest 2010: Spaß und Sport bei traumhaftem Wetter



Seite 50

„Mia san mia“: Sommerfest in der Förderstätte Kleinbachern

Seite 56

Auf nach Südtirol: Protokoll einer Ferienfreizeit

Seite 61

Veranstaltungen

Seite 62

Unterhaltung: Suchbild und Kreuzworträtsel

Seite 63

Impressum

Für Mailingaktionen sind Sie bei der WfbM an der richtigen Adresse!



Anna Hobmeier ist eine der Mitarbeiterinnen in der Abteilung „Mailing“.

Absatzförderung, Kundenbindung und Neukundengewinnung sind immer wiederkehrende Herausforderungen im unternehmerischen Alltag. Eine Möglichkeit, diese Marketingziele zu erreichen, ist die Kundenansprache per Brief, das sogenannte Mailing.

Doch um eine solche Massen-Postsendung versandfertig aufzubereiten bedarf es neben einem hohen zeitlichen Faktor auch an beträchtlichem Arbeitsaufwand, der zusätzlich zu den eigentlichen Aufgaben noch bewältigt werden muss. Wer diesem Aufwand entgehen möchte, der ist bei der WfbM genau an der richtigen Adresse! Denn in der Gruppe „Mailing“ werden Serienbriefe erstellt, zusammen mit Beilegern wie Flyer, Antwortkarten oder Produktinformationen kuvertiert (1000 Stück pro Stunde), adressiert, sortiert und portooptimiert frankiert. Egal, ob nur einzelne Schritte oder die komplette Abwicklung durchgeführt werden soll, die WfbM bietet das volle Programm zum kleinen Preis. Und das Ganze täglich, schnell und zuverlässig! Sogar der Weg zur Post ist im Leistungsspektrum inbegriffen.

Bei hohen Auflagen von sehr dicken Versandstücken wie Katalogen oder Produkten bestehend aus vielen einzelnen Komponenten wie Pressemappen bietet das Einschweißen in durchsichtige Folie eine günstige Variante zum klassischen

Kuvertieren. Die Adresse wird vorher auf einen Adressträger aufgedruckt und ist durch die Folie lesbar. Bis zu 5000 Stück können in der WfbM täglich verarbeitet werden. Natürlich können auch Speziallösungen wie die Weiterverarbeitung von Broschüren oder das Bestücken von Ordnern von der WfbM übernommen werden.

Bereits ausgedruckte Anschreiben und Beileger können bequem per Spedition oder Paketdienst an die WfbM gesendet werden. Wer seinem Drucker lieber eine Pause gönnen möchte hat auch die Möglichkeit, sämtliche Komponenten der Mailingaktion in der hauseigenen Druckerei der WfbM hochwertig drucken und falzen zu lassen. Ob Sie Ihr Mailing einfach nur einmal in der Mitte falzen lassen wollen oder einen Zickzackfalz (Leporellofalz) eingeplant haben – kein Problem. Die WfbM verfügt über eine moderne Falzmaschine, die Ihnen viele Falzarten anbietet: Einbruchfalz, Parallelfalz, Wickelfalz, Zickzack-Falz oder Doppelparallelfalz.

Die Auflistung der Kundendaten für den Versand kann als Excel-Datei an die WfbM geschickt werden. Sollte eine derartige Adressverwaltung jedoch noch nicht vorliegen, so kann auch die entsprechende Aufbereitung der Daten von der Werkstatt übernommen werden.

ANDREA WELTER,
REDAKTIONSBERATUNG



Wer sich von der Qualität der WfbM überzeugen möchte, findet bei Uwe Liebl unter anfrage@wfbm-freising.de einen kompetenten Ansprechpartner.

Schild: © istockphoto.com/ zxcynasure

Neues aus der Näherei

Unser Stoßmesser



Geeignet zum exakten Zuschneiden von Stoffen aller Art: das Stoßmesser.

Seit Mai 2010 ist das Stoßmesser das neue Glanzstück in der Näherei der WfbM Erding. Es ermöglicht den individuellen Zuschnitt von textilen Materialien für die Herstellung von Taschen, Kissen oder Oberbekleidung. Dank eines spezialbeschichteten Messers eignet sich das Gerät optimal zum exakten und fransenfreien Zuschneiden von Stoffen aller Art: egal ob gewöhnliche textile Gewebe aus Baumwolle, hochwertige Microfaser-Stoffe wie Alcantara, Samt und Seide oder auch Spezialmaterialien wie Filz oder Weichleder.

Zuerst wird die Stoffrolle in einer Halterung angebracht, welche wiederum am Legetisch befestigt ist. Dieser 5 x 2,30 Meter große Tisch kann bis zu einer Stoffbreite von zwei Metern verwendet werden. Zum Auslegen des Stoffs werden zwei Mitarbeiter benötigt, während ein Dritter die manuelle Abschneidevorrichtung bedient. Die Stoffbahnen können in mehreren Lagen geschichtet werden, bis eine Höhe von 9 cm erreicht ist.

Nun kommt das neue Stoßmesser zum Einsatz. Beim Mehrlagenzuschnitt garantiert es einen sehr gleichmäßigen Schnitt, der die Deckungsgleichheit der oberen und unteren Schnittkanten gewährleistet. Momentan wird dieser Arbeitsschritt noch von Gruppenleiterin Cornelia Eltner-Hellinger persönlich ausgeführt. Da das

Gerät aber sehr handlich und auch leicht zu bedienen ist und durch seine schmale und niedrige Bauweise eine gute Sicht auf das Messer gewährt, ist es angedacht, schon bald einen der Mitarbeiter der Näherei mit dieser anspruchsvollen Aufgabe zu betrauen.

Sind die Stoffbahnen zugeschnitten bzw. die Formen ausgeschnitten, werden diese entweder verpackt und an den Auftraggeber zurück geschickt, oder aber in der Näherei-Abteilung weiterverarbeitet. Hier werden beispielsweise die ausgeschnittenen Stoffe zu Kissen vernäht. Auch

sind das Einnähen von Etiketten sowie Waschanleitungen oder das Aufsticken von Mustern oder Schriftzügen im Leistungsspektrum der WfbM enthalten.

CORNELIA ELTNER-HELLINGER, NÄHEREI ERDING
ANDREA WELTER, REDAKTIONSBERATUNG

Konkrete Anfragen bezüglich Leistungsvolumen und -umfang werden unter info@wfbm-erding.de umgehend beantwortet.



Auf dem Legetisch der Näherei können Stoffe bis zwei Meter Breite ausgelegt werden.



Probesitzen: Michael Knödler testet beim Betriebsbesuch bei Jungheinrich in Moosburg einen Gabelstapler.

Werksbesichtigung 2010: Firma Jungheinrich in Moosburg

Im Rahmen unserer jährlichen Betriebserkundung kam die Frage auf, wo und wie unsere firmeneigenen Gabelstapler hergestellt und vermarktet werden. Da viele unserer Berufsbildungsteilnehmer aus Moosburg kommen, war für uns außerdem auch die geschichtliche Firmenentwicklung interessant. Motiviert starteten wir eine Anfrage bei Ulrike Richter, der Assistentin für Produktmarketing, und erhielten für Juli einen Besichtigungstermin.

Im Vorfeld informierten wir uns via Internet und stellten einen Fragenkatalog zusammen. Gut gerüstet ging es dann am Donnerstag, den 22. Juli, morgens um 8.30 Uhr los. Die Busfirma Deuschl brachte alle 24 Teilnehmer aus den Werkstätten Erding und Freising sowie der Gärtnerei Burgharting pünktlich nach Moosburg zum Werksgelände in der Steinbockstraße 38–40. Begleitet wurden wir von unserem Zivi Simon aus Erding und dem Berufsbildungsteam

Rita Spitzweck und Hans Scheuchenpflug. Dort angekommen begrüßte uns Hans Bisaha (Mitarbeiter vom Produkt-Marketing) an der Pforte und informierte uns über den weiteren Ablauf der Führung.

Wir erfuhren, dass das Unternehmen bereits im Jahr 1922 unter dem Namen „Steinbock“ gegründet wurde und 1994 vom Großunternehmer Dr. Friedrich Jungheinrich aufgekauft wurde. Die Firma Jungheinrich mit Hauptsitz in Hamburg zählt heute zu den drei größten Anbietern in den Bereichen Flurförderzeug-, Lager- und Materialflusstechnik weltweit.

Bevor wir in die Produktionshallen gingen, konnten wir das Verladen der Gitterboxen mit den Gabelstaplern am Werkshof beobachten. Wichtige Zubehörteile zur Fertigung wurden an die entsprechenden Orte gebracht. ▶▶



Begrüßung der Gruppe durch Hans Bisaha von Jungheinrich.



Vorgeschmack auf die bevorstehende Werksführung: Gabelstapler in Aktion.

►► Das Fotografieren in den Werkshallen war nicht immer erlaubt, so konnten wir nur einen Teil der Reihenfertigung bildlich dokumentieren. Wir verfolgten an diesem Tag die Herstellung der Gabelstapler-Produktlinie EFX 410-413.



Die Rahmenteile aus Stahl werden hier zum Schweißen zusammengespannt.



Der verschweißte Rahmen kommt nun zum Sandstrahlen.



Die Haltepunkte werden vor dem Sandstrahlen mit Schutzkappen abgedeckt.



Wir bestaunten die riesigen Produktionsstraßen und Roboter, die kraftaufwendige, millimetergenaue und ungesunde Produktionsschritte für den Mitarbeiter übernehmen.



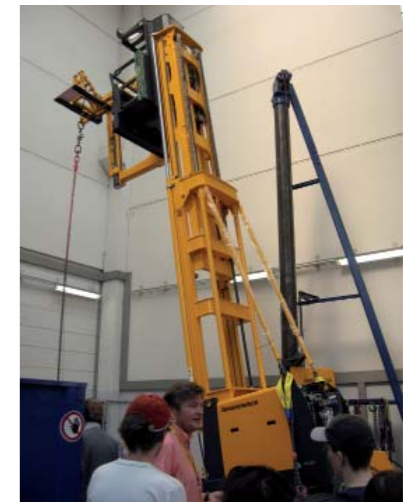
Die Staplerrahmen stehen nun auf dem Transportwagen und werden in der Fertigungsreihe nacheinander montiert.



Montage des Sturzbügels und des Führerhauses mit dem Montagekran.



Montage der Reifen und der Hebevorrichtung.



Teststand für Hochlagerstapler.



Nachdem der Gabelstapler fertig zusammen gebaut ist, wird bei der Endkontrolle überprüft, ob er den Sicherheitsbestimmungen entspricht und für den Verkauf freigegeben werden kann, z. B. ob der Gabelstapler in einer Höhe von sechs Metern auch kippstabil ist. Testfahrt mit Michaela Schwallach und Tobias Plieninger.



Jessica Müller muss zuerst den Schutzbügel schließen bevor die Testfahrt mit Herrn Bisaha und Ivonne Glasner beginnen kann.





►► Zum Ende der Führung wurden wir von Hans Bisaha zu einer Brotzeit eingeladen. Wir haben uns sehr über den leckeren Leberkäse gefreut und ließen uns die Brotzeit gut schmecken. Nach dem Essen nahm sich Hans Bisaha noch sehr viel Zeit um unsere offenen Fragen zu beantworten. Zur Erinnerung an den Werksbesuch erhielt jeder Mitarbeiter einen Mini-Gabelstapler und einen Kugelschreiber. Als kleines Dankeschön konnten wir im Gegenzug ein Präsent aus unserer Kreativ-Gruppe überreichen. Hans Bisaha nahm den bunt gefüllten Kräutertopf gerne in Empfang und würde sich freuen, uns bald wieder begrüßen zu dürfen.

Die Mitarbeiter waren sehr beeindruckt, besonders von den vielen CNC-gesteuerten Robotern. Auch die kurze Fahrt mit dem Gabelstapler in die Höhe war aufregend, immerhin gibt es Regale, die bis zu 16 Meter hoch sind.

Die Werksführung war für uns sehr informativ und spannend. Wir haben viel dazu gelernt und konnten hautnah beobachten, wie viele Produktionsschritte notwendig sind, bis ein Gabelstapler fertig gestellt ist. Den Tag ließen wir dann beim Huber Wirt in Moosburg ausklingen und fuhren pünktlich gegen 15.30 Uhr mit dem Bus in die Werkstatt zurück.

RITA SPITZWECK
BERUFSBILDUNG ERDING UND FREISING



Der "Werkstattladen"
Gartenstraße 40
85354 Freising
Telefon 08161- 5381-0
Telefax 08161- 538179
info@wfbm-freising.de



Öffnungszeiten:

Mo. bis Do. 8³⁰ Uhr bis 15³⁰ Uhr
Freitag 8³⁰ Uhr bis 14⁰⁰ Uhr

Jetzt ist wieder Winter (Gemüse) Zeit

Aber welches Gemüse gibt es überhaupt im Winter?



Die Mitarbeiter der Gärtnerei Burgharting können ihren Kunden viele verschiedene Gemüsesorten anbieten – auch in den Wintermonaten.

Zum Wintergemüse zählt: Karotte, Kartoffel, Kürbis, Weiß- und Blaukraut, Rote Beete, Wirsing, Grünkohl, Rosenkohl, Lauch, Zwiebel, Sellerie ...

Der Hobbygärtner kann Ende April eine große Auswahl an Gemüsejungpflanzen erwerben. Diese werden mit viel Liebe von den Mitarbeitern der Gärtnerei angezogen. Die Jungpflanzen werden aber nicht nur für den Verkauf, sondern auch für unseren eigenen Anbau genutzt. Unseren Kunden bieten wir ein reichhaltiges Angebot an frischem Gemüse bis in die Wintermonate hinein.

STEFANIE MÜLLER, BURGHARTING

Rezept

Kürbissuppe (für 4 Personen)



Zutaten

500 g Kürbisfleisch
 1 Schalotte, fein gehackt
 1 Esslöffel Butter
 500 ml Gemüsebrühe
 100 ml Weißwein
 200 ml Crème fraîche
 Salz, Pfeffer aus der Mühle
 frische Ingwerwurzel
 1 Messerspitze Cayennepfeffer

Zubereitung

Das Kürbisfleisch in Würfel schneiden. Die Schalotte in der Butter andämpfen, die Kürbiswürfel zugeben und kurz mitdämpfen.

Mit der Brühe ablöschen und so lange köcheln lassen, bis der Kürbis sehr weich ist. Den Weißwein angießen und das Ganze weitere fünf Minuten kochen. Mit der Crème fraîche verfeinern und mit den Gewürzen abschmecken. Die Suppe durch ein Sieb streichen oder im Mixer pürieren und nochmals vorsichtig erwärmen. Eventuell mit einer Sahnehaube garnieren.

Am besten nimmt man dazu Gemüse aus der Region.

STEFANIE MÜLLER, BURGHARTING

Fotos – Kürbis: © iStockphoto.com/Ju-Lee; Schalotte: © iStockphoto.com/Hamiza Bakirci; Butter: © iStockphoto.com/Aleaimage; Gemüsebrühe: © iStockphoto.com/Suzannah Skelton; Weißwein: © iStockphoto.com/Arpad Benedek; Crème fraîche: © iStockphoto.com/vikif; Salz: © iStockphoto.com/Danny; Pfeffermühle: © iStockphoto.com/Roman Sigaev; Ingwer: © iStockphoto.com/EddWestmacott; Cayennepfeffer: © iStockphoto.com/Alina555

Die „Queen“ auf der Leinwand

Ein Besuch bei der Künstler-Gruppe „FiL“ in Erding



Farben ins Leben: Die Mitglieder der Künstler-Gruppe „FiL“ sind begeistert bei der Sache.

Ganz zufrieden ist Thomas Eckert nicht, wenn er vor seiner Leinwand steht und die Farben des Vorhangs betrachtet. Denn heraus blickt die Königin von England und der halbgeöffnete rote Samtvorhang soll schon was her machen. Es ist eben nicht so einfach, eine bestimmte Vorstellung auf ein Bild zu übertragen. Sabine Beißner-Rauscher macht Verbesserungsvorschläge, überlässt Thomas aber die Entscheidung. Sie betreut seit vielen Jahren die Künstlergruppe, deren fester Stamm sich aus Mitarbeitern der Werkstatt Erding, Freising und Burgharting zusammensetzt. Einmal pro Woche treffen sie sich in der jeweiligen Einrichtung. Alle haben eine besondere Begabung, ihre Ideen in Bilder zu verwandeln. Hauptsächlich Acrylfarben,

aber auch Mischtechniken bestimmen die Farbenvielfalt und Struktur der Werke. Bei meinem Besuch in der Erdinger Werkstatt durfte ich für drei Stunden eintauchen in eine wunderbare Welt der Emotionen.

Doch bevor es richtig losgeht, werden alle Tische mit Folie belegt. Das neue Mobiliar, wegen des Werkstattumbaus neu gekauft, soll auf keinen Fall Schaden erleiden. Danach holt sich jeder Teilnehmer Farbpalette, Leinwand oder Papier zum skizzieren. Ganz wichtig ist auch eine Kanne Kaffee samt Tassen, das gehört zum Nachdenken und Entspannen dazu.

Andrea Hennrich beschäftigt sich gerne mit Märchenthemen. Aber heute ist sie

gedanklich noch sehr bei ihrem kranken Vater. Sabine Rauscher versucht mit Feingefühl Andreas Interesse auf ihr halbfertiges Bild zu lenken. Und schon bald verwandelt sie ihren bunten Gockel vor blauem Hintergrund in ein leuchtendes Kunstwerk. Ihre Strichtechnik erinnert fast an Vincent van Gogh. Der Papa wird sich über das Bild freuen – und vor allem darüber, wie schön seine Tochter malt!

Robert Follner bevorzugt Bühnenbilder und lässt gerne Tänzerinnen über das Parkett wirbeln. Auch witzige Menschen, wie Komiker oder Clowns, treten auf. Bei ihm muss sich was rühren und es soll zum Lachen anregen.

Dagegen hat Roswitha Staudinger mit einem giftgrünen Schuh voller Punkte schon große Aufmerksamkeit erregt. Ihr Hausarzt war von dem Bild so begeistert,

dass er es kaufte und gleich noch ein Kleiderbild in Auftrag gab. Momentan versucht sie ein verträumtes Mädchen mit Luftballon von der Skizze auf die Leinwand zu bringen.

Dass es jetzt möglich ist, auf Ausstellungen die einzigartigen Ergebnisse auch einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren, ist nicht von ungefähr. Im Rahmen der arbeitsbegleitenden Maßnahmen war es der Künstlerin Sabine Beißner-Rauscher möglich, die vielfältigen Begabungen einzelner Mitarbeiter zu erforschen und sie dann zu fördern. Das Hinführen an verschiedene Techniken, Farbenlehre, Skizzen erstellen und vor allem Einfühlungsvermögen für die Befindlichkeiten der unterschiedlichen Teilnehmer führten nach und nach zum Erfolg. Die volle Unterstützung von Geschäftsleitung und Sozialdiensten geben der Gruppe Raum zur Entfaltung. ▶▶



Sabine Beißner-Rauscher im Gespräch mit Thomas Eckert (links). Andrea Hennrich (Mitte) und Robert Follner (rechts) präsentieren ihre neuesten Bilder.



Beim Fachsimpeln: Roswitha Staudinger und Robert Follner.



Roswitha Staudinger in Aktion.

►► Inzwischen sind sie so gefestigt, dass sie sich auch gegenseitig beraten, ihre eigene Farbauswahl treffen und immer neue Ideen einbringen. Man hat das Gefühl, sie sind eine Einheit. Fast nebenbei entwickeln die Künstler, durch den Wechsel von Gedankenaustausch und Ruhephasen beim Malen, soziale Fähigkeiten und Glücksgefühle, die sich auch in der Arbeitsgruppe positiv auswirken.

ELISABETH MAYER

VORSITZENDE ELTERNBEIRAT FREISING

FiL-Ausstellung in der Freisinger Bank

Als das große Gebäude der Freisinger Bank in der Münchner Str. 3 in Freising noch in der Bauphase war, kam Ulla Meinert bereits auf die Idee, dass sich die Künstlergruppe FiL dort mal um eine Ausstellung bewerben könnte. Im Dezember 2009 besuchte sie schließlich mit der Gruppe eine Ausstellung und knüpfte dabei den Kontakt zu Karin Weber, die für die Ausstellungen in der Freisinger Bank zuständig ist. FiL bewarb sich mit Fotos von Bildern sowie Zeitungsausschnitten



Paradiesvogel
(Originaltitel: „Der Vogel aus dem Gedicht“ von Roswitha Staudinger)



Peter Thometzki (Mitte) und Karin Weber (rechts) von der Freisinger Bank mit Sabine Beißner-Rauscher (Zweite von rechts) und der Gruppe „FiL“ bei der Spendenübergabe.

und wurde prompt eingeladen, von 1. Juli bis 27. August 2010 auszustellen.

Die Vernissage war nicht nur von Kunstfreunden der Bank und den Familien unserer Künstler gut besucht. Besonders gefreut haben wir uns über die Anwesenheit von einigen Gruppenleitern und Kollegen. Die Künstler wurden mit vielen Komplimenten bedacht und der gute Verkauf ihrer Bilder rundete ihren Erfolg ab.

Für die musikalische Umrahmung sorgte die Veeharfengruppe unter der Leitung von Ursula Große-Hering. Oliver Klingenberg als Vertreter der Bank und WfbM-Geschäftsführer Albert Wittmann nahmen Andrea Hennrich, die für die Gruppe FiL sprach, auf dem Rednerpodium in ihre Mitte. Albert Wittmann erklärte u.a. das Konzept von „Farbe mobil“, welches es

ermöglicht, auch große Räume flexibel und gezielt zu gestalten und ebenso rasch wieder umzugestalten. Nach seiner Rede experimentierten die Besucher mit großen und kleineren Farbträgern. Dadurch kamen die Gäste ungezwungen miteinander ins Gespräch und dank der freundlichen Bewirtung durch die Bankangestellten entstand eine angenehme, persönliche Atmosphäre. Eine wirklich gelungene Ausstellungseröffnung!

Eine große Überraschung und ein wahrlich krönender Abschluss war die großzügige Spendenübergabe an die Gruppe FiL (500 €) und die Veeharfengruppe (250 €) sowie ein nagelneuer Kickerkasten für die WfbM Freising durch Peter Thometzki von der Freisinger Bank.

SABINE BEISSNER-RAUSCHER, ABM-LEITUNG

Wer macht was?

Kunigunde Engelhardt, Qualifizierungsbeauftragte



Kunigunde Engelhardt

Was bedeutet Qualifizierungsbeauftragte?

Wie das Wort schon sagt: zur Qualifizierung beauftragt.

Von wem?

Geschäftsführung und Sozialdienst

Und wer ist das?

Kunigunde Engelhardt, von den Mitarbeitern in den drei Werkstätten Erding, Freising und Burgharting kurz Gundi genannt.

Zu meiner Person:

Ich bin staatlich anerkannte Erzieherin und habe schon in den unterschiedlichsten Einrichtungen und Aufgabengebieten gearbeitet. So auch in der Werkstatt für behinderte Menschen Erding und Freising GmbH. 2001 wurde ich als interne Qualifizierungsbeauftragte mit zehn Wochenstunden für das Projekt QUBI zur Vermittlung von Menschen mit Behinderung auf

den freien Arbeitsmarkt eingestellt, ab 2003 kam eine Halbtagsstelle für die neu geschaffene IBA (Individuelle Beschäftigungs- und Arbeitsgruppe) in Freising dazu. Als das Projekt 2006 endete, hatte ich noch die Gruppenleitung der IBA in Freising inne. Zum Jahreswechsel 2010 bot mir Albert Wittmann wieder eine Teilzeitstelle zur Qualifizierung unserer Mitarbeiter in den drei Häusern an.

Das hieß zum einen Abschied von der IBA und dem Standort Freising, da mein Büro in Erding sein sollte. Aber es bedeutete auch einen Neubeginn für eine Arbeit, worin ich sehr viel Möglichkeiten und Sinn für unsere Mitarbeiter sehe und die ich auch gerne erfülle.

Was ist mein Aufgabengebiet?

- Vorbereitung zur Vermittlung von Mitarbeitern auf den ersten Arbeitsmarkt
- Förderung von sozialen Kompetenzen in den unterschiedlichsten Bereichen
- Gruppenmaßnahmen, wie Brotzeitverkauf in Freising oder Entspannungskurse in Erding und Freising
- Einzelförderungen am Außenarbeitsplatz
- Fahrtraining zur Erweiterung der Selbstständigkeit in der Mobilität mit öffentlichen Verkehrsmitteln

KUNIGUNDE ENGELHARDT
QUALIFIZIERUNGSBEAUFTRAGTE

Qualifizierung

Seminar „Mundhygiene“



Milahate Nika übt beim Seminar „Mundhygiene“ am Gebiss-Modell die richtige Zahnputztechnik.

Die Qualifizierungsbeauftragte Kunigunde Engelhardt veranstaltet für die Mitarbeiter der Werkstätten auch Seminare. Themen sind dann zum Beispiel: Restaurantservice, Mundhygiene aber auch Körperpflege – ein wichtiges Kriterium am Arbeitsplatz.

Beim Seminar „Mundhygiene“ wurden in einer Präsentation die Utensilien Zahnpasta, Zahnbürste, Zahnseide und Mundwasser sowie ein Zahnarztbesuch und Üben am Gebiss-Modell zur Zahnputztechnik dokumentiert.

Auch über eine zahngesunde sowie zahn-schädliche Ernährung wurde gesprochen, ebenso über deren Zusammenhang mit dem Arbeitsplatz. Zwei Kurzfilme zum Thema rundeten das Seminar anschaulich ab. Anschließend wurde dann gemeinsam eine Collage zum Thema angefertigt. Zum Schluss gab es für alle Teilnehmer eine Teilnahmebescheinigung, worüber sie sich sehr freuten.

Resümee zum Seminar: Die Nachfrage nach einer derartigen Veranstaltung ist weiterhin sehr groß. ▶▶

Stimmen zum Seminar Mundhygiene bei der Übergabe der Teilnahmebescheinigungen



Milahate Nika: Die Bilder und das Üben am Modell gefielen mir am besten. Ich habe mir nach dem Seminar eine Zahnputzuhr und Zahnseide gekauft. Ich lerne morgens und abends drei Minuten mit der neuen Zahnputztechnik zu putzen und zweimal im Jahr zur Kontrolle zum Zahnarzt zu gehen.



Gottfried Greiner: Mir gefiel die Atmosphäre im Seminar sehr gut. Die erworbene Teilnahmebescheinigung brachte ich mit nach Hause und zeigte sie meiner Mutter.

KUNIGUNDE ENGELHARDT
QUALIFIZIERUNGSBEAUFTRAGTE



Auch die anderen Seminarteilnehmer folgten aufmerksam der Vorführung und brachten sich engagiert ein.

Vorgestellt

Der neue Betriebsrat der WfbM Erding und Freising



Von links: Reinhold Schaubeck, Christian Kressierer, Klaus-Peter Zufall, Michael Fugmann (Ersatzmitglied), Suse Fischer. Nicht auf dem Bild: Conrad Wantscher.

Herzlichen Dank dem Personal, dass Ihr uns zum Betriebsrat gewählt habt!

Stark und fachkundig werden wir verantwortungsvoll die Interessen des Personals vertreten. Wir starten gut organisiert in unsere tägliche Betriebsratsarbeit in den nächsten vier Jahren. Denn eine professionelle Zusammenarbeit zwischen Personal, Betriebsrat und Arbeitgeber steigert das gute Betriebsklima und kommt allen zugute.

BETRIEBSRAT DER WFBM ERDING UND FREISING

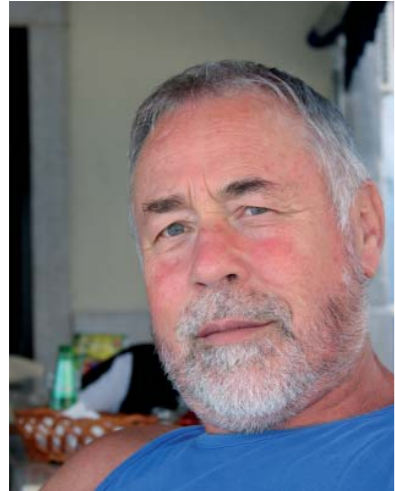
Die Betriebsratsmitglieder

- 1. Vorsitzende: Suse Fischer
- 2. Vorsitzender: Christian Kressierer
- Schifführer: Conrad Wantscher
- Reinhold Schaubeck
- Klaus-Peter Zufall

Unsere Jubilare

Wir gratulieren ganz herzlich!

35 Dienstjahre



Wuck Paul
07.01.1975



Hainer Elisabeth
12.03.1974



Gumberger Herbert
28.04.1975



Ackermann Josef
09.09.1974



Hable Walter
04.02.1974



Meinelt Christine
01.09.1975

10 Dienstjahre

Vohburger Nicole	01.04.2000
Zufall Klaus-Peter	01.07.2000
Ranner Birgit	01.08.2000
Hermann Robert	01.09.2000
Neudecker Barbara	01.09.2000
Stangl Susanna	02.11.2000
Berger Bernhard	11.09.2000
Cohn Soraya	06.09.2000
Musial Matthias	18.09.2000
Taschner Michael	01.09.2000
Wenzel Kathleen	01.09.2000
Winkler Markus	21.08.2000

20 Dienstjahre

Meier Dieter	01.04.1990
Eicher Peter	01.10.1990
Zartner Christa	01.10.1990
Gerber Eveline	01.11.1990
Gaigl Michael	03.09.1990
Reiter Rosa	03.09.1990
Bechteler Wolfgang	03.09.1990
Weilnhammer Thomas	03.09.1990
Görgnhuber Claudia	03.09.1990
Büchler Waltraud	03.09.1990
Pacaci Bilge	10.09.1990
Diemer Helga	03.09.1990
Döffinger Wolfgang	02.04.1990
Schleibinger Alfred	03.09.1990
Schmid Annemarie	03.09.1990
Schweinhuber Sebastian	03.09.1990
Siebler Gerhard	03.09.1990
Wigl Brigitte	10.09.1990
Donga Daniela	11.09.1990
Mayer Viktoria	01.09.1989
Knauer Andrea	03.09.1990

25 Dienstjahre

Sicheneder Dieter	01.02.1985
Bergmeier Anton	07.10.1985
Neumaier Anton	14.10.1985
Walther Jens	02.09.1985
Holzer Robert	02.09.1985
Stiegler Reinhard	02.09.1985
Huber Franz	02.09.1985
Kern Elfriede	02.09.1985

30 Dienstjahre

Feuerer Zeno	08.09.1980
Lipp Edeltraud	22.09.1980
Mayer Elfriede	05.05.1980
Kobold Franz	08.09.1980
Schrimpf Marlene	20.11.1978
Gass Josef	15.09.1980
Grund Joachim	08.09.1980
Pflieger Robert	08.09.1980
Weber Alfred	08.09.1980

Herzlich Willkommen!

Die neuen Mitarbeiter in der Werkstatt in Freising



Lukas Bach

Ich bin der Lukas und ich bin 19 Jahre alt. Ich spiele gerne Akkordeon und singe im Männergesangsverein. Ich arbeite in der Recyclingabteilung und die Arbeit dort macht mir viel Spaß. Ich möchte aber auch andere Abteilungen ausprobieren.



Rita Bauer

Ich bin die Rita Bauer und ich arbeite seit April im Hausservice. Vor der Werkstatt habe ich in München in einer Küche gearbeitet. Die Arbeit dort war sehr stressig. Hier in der WfbM ist dies um einiges leichter.



Mike Schießl

Ich finde die Abwechslung sehr gut. Die Betreuer sind sehr nett.



Anna Frodl

Hallo, ich bin die Anna Frodl und wohne in Moosburg. Ich arbeite in der Druckerei und die Arbeit macht mir Spaß. In meiner Freizeit kümmere ich mich um meine zwei Katzen und um meine zwei Meerschweinchen. Außerdem höre ich gerne Musik.

Die neuen Mitarbeiter in der Werkstatt in Erding



Matthias Stiegler

Mein Name ist Matthias. Ich bin erst seit Oktober hier und habe schon verschiedene Arbeiten ausprobiert. Ich muss mich noch eingewöhnen. Ich bin in der Erdinger Werkstatt, weil ich zu Hause wohne und mit dem Fahrdienst abgeholt werde.



Steve Hellmann

Ich heiße Steve und bin 20 Jahre alt. Ich arbeite in der Metallabteilung in Erding.

Helmut Geyer

Ich freue mich, dass ich in der WfbM arbeiten kann. Ich komme gerne und habe nette Kollegen.



Vorgestellt:

Das neue Personal der WfbM



Simon Dahmen

Hallo, ich heiße Simon Dahmen, bin 1974 in München geboren und lebe seit nunmehr 25 Jahren in Hallbergmoos. Nach meiner erfolgreich abgeschlossenen Schreinerlehre arbeitete ich mehrere Jahre selbstständig in unserem kleinen Familienunternehmen als Modellbauer im Bereich Architektur-Modellbau. Im Anschluss daran war ich als technischer Außendienstmitarbeiter bei der Stadt München angestellt. Seit September 2010 bin ich nun in der Abteilung Kunststoff als Gruppenleiter tätig. Zu meinen größten Leidenschaften gehören meine Kinder sowie der Sport, außerdem höre ich sehr gerne elektronische Musik. Ich freue mich sehr auf diese neue Herausforderung und auf eine gute Zusammenarbeit.



Christine Altmann

Ich heiße Christine Altmann und bin 24 Jahre alt. Ich komme ursprünglich aus Neuruppin und wohne seit zwei Jahren mit meinem Mann und unserem Hund in Erding. Meine Ausbildung als Ergotherapeutin schloss ich 2008 in Görlitz ab und habe im Anschluss in einer ergotherapeutischen Praxis sowie eineinhalb Jahre als Leiterin in einem geschlossenen Wohnheim gearbeitet. Während dieser Zeit hatte ich viel Kontakt mit Menschen mit Behinderung sowie mit psychisch beeinträchtigten und dementen Menschen. Diese Erfahrung war für mich sehr beeindruckend. Aus diesem Grund freue ich mich nun umso mehr, dass ich seit September 2010 in der IBA-Gruppe in Erding tätig sein darf.



Mandy Allin

Hallo! Mein Name ist Mandy Allin, ich bin 26 Jahre alt. Vor neun Jahren machte ich eine Lehre in einer großen Druckerei in Parsdorf. Danach arbeitete ich zwei Jahre als Druckerin, bis dann im Jahr 2006 meine Tochter zur Welt kam. Die folgenden zwei Jahre widmete ich ganz meiner Familie. Danach arbeitete ich in einer kleinen Druckerei, bis ich am 1.9.2010 bei der WfbM Freising als Gruppenleiterin in der Druckerei anfang. In meiner Freizeit mache ich Ausflüge mit meiner Familie, höre Musik und lese viel. Ich freue mich sehr, hier eine Arbeitsstelle gefunden zu haben und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit.



André Wilhelm

Hallo, mein Name ist André Wilhelm, ich bin 22 Jahre alt. Nach meiner Ausbildung als Karosseriebauer habe ich 1 ½ Jahre in diesem Beruf gearbeitet. Während meiner Zivildienstzeit, merkte ich, dass mir die Arbeit mit Menschen mit Behinderung viel Spaß bereitet. Also bewarb ich mich für die freie Stelle als Gruppenleiter und bin seit 1.6.2010 in der Montageabteilung begeistert dabei. Meine Hobbies sind Motoradfahren und Laufen. Dabei nehme ich gerne an kleineren Laufwettkämpfen über 5 Kilometer bis hin zum Halbmarathon teil. Auf eine gute Zusammenarbeit, ich freue mich auf euch!



Georg Graßl

Hallo! Mein Name ist Georg Graßl, ich bin 39 Jahre alt und seit Mai 2010 in der Abteilung Kunststoff als Gruppenleiter tätig. Nach einer Ausbildung zum Maschinenschlosser war ich als Ausbilder für Industriemechaniker, Maschinenbaumonteur, Schichtführer und zuletzt im technischen Einkauf tätig. Da es seit langem ein Wunsch von mir war, im sozialen Bereich tätig zu sein, bin ich froh darüber nun hier arbeiten zu dürfen. In meiner Freizeit gehe ich zum Klettern, Bergwandern, Laufen und Radfahren, außerdem höre ich gerne Musik. Ich freue mich hier zu sein und hoffe auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

In Freising nachgefragt

Was fällt dir zur WfbM ein?



Bernhard Ritzer

(Gruppenleiter Verpackung):
Zusammenhalt, Wir-Gefühl,
gegenseitige Wertschätzung,
Hilfestellung



Michaela Schwallach

(MA Verpackung): Ich kann hier ohne Probleme arbeiten, kann mich auf die Arbeit freuen und ohne Bauchschmerzen in die Arbeit gehen. Keine Ausgrenzung, alle sind offen, jeder hilft jedem.



Helga Diemer

(Mitarbeiterin Montage):
Die Menschen sind nett
und hilfsbereit.



Manuela Wahl

(Gruppenleiterin Montage):
Es macht Spaß mit den
Mitarbeitern in meiner
Gruppe zu arbeiten.



Uwe Liebl

(Betriebsleiter):
die Vielfalt an Arbeiten



Michael Krüger

(Gruppenleiter Recycling):
gegenseitiger Respekt



Fabian Reichl

(Mitarbeiter Verpackung):
Freunde haben und mit
den Chefs gut auskommen



Martin Hübner

(Mitarbeiter Kunststoff):
Zusammenarbeit mit anderen
Mitarbeitern



Ursula Rausch

(Personalabteilung):
Gemeinsam sind wir stark!



Elisabeth Mayer

(Mutter, Elternbeirat): Ein Glücksfall für Menschen mit
Behinderung und deren Angehörige.



Ivonne Glasner
(Mitarbeiterin Kunststoff):
Ich stehe nicht unter
Druck, man kann Fort-
schritte machen, es gibt
nette Arbeitskollegen.



Armin Nefzger
(Mitarbeiter Kunststoff):
Gemeinschaft, miteinander
arbeiten, Freundschaften,
schöne Freizeiten, toller
Werkstattatrat



Michael Petermeier
(Mitarbeiter Druckerei):
Ich fühle mich hier wohl,
weil der Druck nicht so
groß ist. Ich kann nach
meinem Tempo arbeiten.



Karin Zeiler
(Mitarbeiterin Druckerei):
Ich schätze die Gemein-
schaft. Hier arbeite ich,
wie es mir möglich ist.



Georg Grassl
(Gruppenleiter Kunststoff):
familiäres Umfeld



Susanne Veling
(Krankengymnastin):
Hier wird viel gelacht,
echte Hilfsbereitschaft,
wenig Eitelkeit.



Eva Körmer
(Verwaltung Sozialdienst):
Der Umgang mit den Men-
schen mit Behinderung ist
sehr lehrreich. Man verliert
schnell Berührungsängste
und Vorurteile. Es ist ein
füreinander da sein.



Andre Wilhelm
(Gruppenleiter Montage):
Kommunikation unter
Gleichgesinnten, betreutes
Arbeiten und Lernen,
freundlicher Umgang,
verschiedene Menschen
arbeiten miteinander



Rita Spitzweck
(Gruppenleiterin Berufsbil-
dung): Zeitgemäße Inte-
gration für Menschen, die
auf dem allgemeinen
Arbeitsmarkt nicht beste-
hen konnten.



Ruth Hahn
(Mutter): Die Werkstatt
bietet ein breitgefächertes
Angebot. Ich habe großen
Respekt gegenüber den
Mitarbeitern mit Behinde-
rung, den Gruppenleitern
und allen Angestellten.



Christoph Damke
(Qualitätsmanagement): Teilhabe am Arbeitsleben, brei-
tes Arbeitsangebot, individuelle Förderung in verschiede-
nen Bereichen, zuverlässiger Partner für die Wirtschaft
mit hoher Qualität, ermöglicht in kleinen Schritten den
Einstieg in den allgemeinen Arbeitsmarkt.

In Erding nachgefragt

Was fällt dir zur WfbM ein?



Susi Stangl

(Mitarbeiterin ED): Es freut mich, seit zehn Jahren hier zu arbeiten. Ich habe viele Freunde hier.



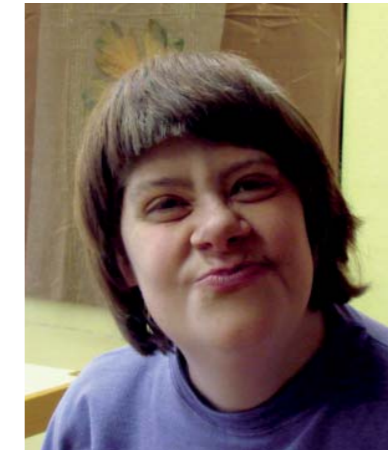
Bernd Schreiber

(Betriebsleiter ED): Die Erdinger Werkstatt ist ein Ort, an dem der Mensch im Vordergrund steht. Hier wird mit viel Einfühlungsvermögen und individueller Förderung ein hohes Maß an Motivation und Arbeitsfreude geschaffen.



Christine Altmann

(Gruppenleiterin ED): Gemeinschaft, Offenheit, Aufgeschlossenheit, Wir-Gefühl, Rücksichtnahme



Rita Wimmer

(Mitarbeiterin FÖS ED): Was bin ich froh, wenn lachen und weinen erlaubt ist – es tut gut.



Sabine Beißner-Rauscher

(Kursleiterin ED/FS): Der vielseitigste und interessanteste Arbeitsplatz, den ich je hatte.



Marianne Solchenberger

(Busfahrerin Fa. Deuschl): Eine gute Einrichtung, alle Mitarbeiter, die bei mir im Bus sitzen, kommen sehr gerne hier her.



Edeltraud Huber

(GF Lebenshilfe ED): Eine wichtige Einrichtung für Menschen mit Behinderung, weil sie hier leben und sich entwickeln können.



Hans Lommer

(Gruppenleiter ED): Arbeitsplatz für Menschen mit Behinderung und ein Ort für Freundschaften.



Tobias Lohr

(Mitarbeiter ED): Die Werkstatt ist für mich ein wichtiger Arbeitsplatz.



Michael Reum

(Mitarbeiter ED): Ich bin schon über zehn Jahre hier und fühle mich sehr wohl. Ich arbeite am Computer und es gefällt mir jeden Tag von neuem.



Martin Bayerstorfer
(Landrat, 1. Vorsitzender der Lebenshilfe ED)
Die WfbM sind eine sehr wichtige und wertvolle Einrichtung, in der Menschen mit körperlichen und geistigen Behinderungen hochwertige Produkte fertigen und täglich ihre Fähigkeiten zeigen können.



Michael Kögel
(ZDL ED)
Die Menschen mit Behinderung haben eine Aufgabe und können dadurch einen Beitrag für die Gesellschaft leisten. Sie haben einen geregelten Tagesablauf und für die Eltern bedeutet es eine Entlastung.



Rosmarie Wimmer
(Elternbeiratsvorsitzende)
Gute Zusammenarbeit – sehr gute Betreuung und Förderung der Menschen mit Behinderung – und wir sind alle froh, wenn der Umbau abgeschlossen ist.



Helga Sichel
(Mitarbeiterin ED)
Ich gehe gerne in die Werkstatt, weil die Kollegen nett und lustig sind.



Elke Schneider
(Sozialdienst ED)
Modern, aufgeschlossen, am Puls der Zeit bzgl. Förderung und Reha-Auftrag



Roswitha Staudinger
(Mitarbeiterin ED)
Arbeitsplatz, Gesellschaft, Wohlfühlen, viele Freunde



Werkstätten für behinderte Menschen Einrichtungen der Lebenshilfe Erding und Freising GmbH

Bei einer Auftragserteilung können Sie 50 % der von uns erbrachten Arbeitsleistung (Gesamtrechnungsbetrag abzgl. Materialkosten) auf die Ausgleichabgabe anrechnen.



Druckerei

Unsere Druckerei fertigt individuell für Sie an:

Druckerzeugnisse (ein- und mehrfarbig), Formularsätze, Selbstdurchschreibesätze, Blöcke, Programmhefte, Jubiläumsschriften, Geschäftsausstattungen, Broschüren und vieles andere mehr.



Metall

Präzision ist unser Geschäft:

CNC-Drehen und CNC-Fräsen, Gewindeformen, Bohren, Sägen, Schweißen, Stanzen und andere Dienstleistungen aus der Metallverarbeitung.



Verpackung

Wir verpacken fast alles:

vom Kosmetikartikel, über Bestecke, Schrauben und Werkzeugen bis hin zu Bier, Kfz-Ersatzteilen und vielen weiteren Artikeln. Produktspezifisch werden die Waren in Folien eingeschweißt, in Kartonagen verpackt oder in Displays konfektioniert.



Gärtnerei

Für Ihre Sinne bieten wir Ihnen:

eine reiche Auswahl an Beet- und Balkonblumen sowie Gemüse-Jungpflanzen und Gemüse aus integriertem Anbau. Außerdem hegen und pflegen wir Ihre Garten- und Parkanlagen.



Komplettierung

Wir komplettieren auch Schwieriges:

Zusammenstellen von Teilesätzen, Preisauszeichnungsgeräte mit Ersatzrollen, Einzelkomponenten, Komplettpakete und noch vieles mehr.



Industriemontage

Wir bringen für Sie Teile zusammen:

Vor- und Teilmontage, Endmontagen wie z.B. Komponenten für Garagentorantriebe, Skibindungen, Baugruppen und vieles andere mehr.



Mailing

Unser Full-Service bietet Ihnen an:

kuvertieren, frankieren postaufliefern von Werbesendungen und Korrespondenzen. Einlegen von Beilegern, Rechnungen und Anbringen von Warenproben.



Werbematerial

Ihr Werbeerfolg ist uns wichtig!

T-Shirts, Tassen, Kappen, Kugelschreiber in verschiedenen Ausführungen (mit und ohne Aufdruck) und was Sie sonst noch für Ihre Werbung brauchen.



Näherei

Zusammen was zusammengehört:

In der Näherei führen wir einfache und standardisierbare Aufträge durch.

leistungsstark · kompetent · zuverlässig

Verwaltung und Betrieb Freising · Gartenstraße 40 · 85354 Freising
Tel.: 0 81 61 /53 81-0 · Fax 53 81 - 79 · info@wfbm-freising.de
Weitere Infos: www.wfbm-freising.de



Thomas Götz, Yasar Genc, Florian Bach, Christine Hess, Marcus Wrubel und Sebastian Esau (von links) nahmen an den Special Olympics 2010 teil.

Special Olympics 2010 in Bremen

„In jedem von uns steckt ein Held“



In jedem von uns steckt ein Held: Yasar Genc, Thomas Götz, Florian Bach, Sebastian Esau und Christine Hess (von links).

Dieses Jahr fanden die nationalen Special Olympics in Bremen statt. Unter dem Motto „In jedem von uns steckt ein Held“ traten vom 14. bis 19. Juni über 4500 Athletinnen und Athleten in Sportwettkämpfen an. Somit waren es die größten deutschen Sommerspiele von Menschen mit geistiger Behinderung, die es bisher gab.

Auch die Freisinger Sportler der Sportfreunde hatten dieses Jahr wieder die Möglichkeit ihren Ehrgeiz und ihre Leistung unter Beweis zu stellen. So traten wir am 13. Juni zu der langen Reise nach Bremen an. Der ICE brachte unsere sechs Sportler sicher an den Hauptbahnhof. Dort stiegen wir in die Trambahn um und fuhren zu unserer Unterkunft weiter. Das Hotel „Holiday Inn“ übertraf all unsere

Erwartungen. Hier fehlte es uns an nichts, sogar die Fußballweltmeisterschaft wurde in einem, mit einer Leinwand ausgestatteten Raum, übertragen. Von den Anstrengungen der Anfahrt fielen wir schließlich schon früh ins Bett und erholten uns bis zum nächsten Tag ausgiebig.

Am nächsten Morgen wollten wir nach dem Frühstück erst einmal Bremen erkunden und fuhren hierzu in die Innenstadt. Wir besichtigten das Rathaus, den St.-Petri-Dom und stiegen noch, als kleine Trainingseinheit, auf den hohen Turm der Kirche. Am Abend fanden wir uns nach der Akkreditierung bei der Eröffnungsfeier der Special Olympics Bremen ein. In einer mitreißenden, bunten und emotionalen Eröffnungsveranstaltung wurden ►►



Die Special Olympics wurden mit einer mitreißenden, bunten und emotionalen Feier eröffnet.

►► die Athleten, Betreuer und Gäste feierlich begrüßt. Jens Böhrnsen, Bürgermeister von Bremen und Schirmherr der Veranstaltung, eröffnete die Spiele vor 10.000 Teilnehmern und Gästen, die mit ihrer Begeisterung die Bremen Arena zum Beben brachten.

Am Dienstag begann dann auch für uns die Spannung zu steigen, die Klassifizierungsläufe mussten absolviert werden. Wir traten in vier Disziplinen an: 100-Meter-Lauf, 75-Meter-Lauf, Kugelstoßen und Weitsprung. Die beiden Trainer hatten einiges zu tun, um herauszufinden, wann welcher Athlet wo am Start stehen musste, da die Wettkampfleitung ein großes Durcheinander war. So ging es jedoch allen Mitwirkenden und deshalb verliefen die Vorentscheidungen relativ reibungslos.

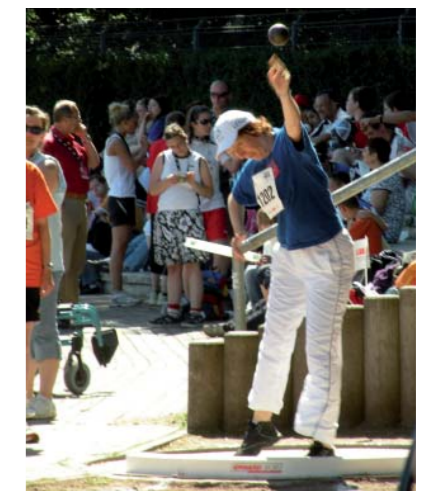
In den Vorläufen wurden die Athleten in sogenannte Leistungsklassen eingeteilt, in denen sie später im Finalwettkampf starteten. Somit besteht die Möglichkeit bei jedem Leistungsniveau sein Bestes zu geben und auf das Treppchen zu gelangen. Es wird also nicht nur ein Bester in der jeweiligen Sportart ermittelt, durch dieses Bewertungssystem gewinnen viele in einzelnen Disziplinen.

Am Mittwochmorgen wurden die Vorläufe für den 75-Meter-Sprint und den Weitsprung ausgetragen. Somit hatten wir am Nachmittag frei und besuchten ein Hallenschwimmbad. Nachdem wir ausgiebig geschwommen, Wasserball gespielt und gerutscht waren trieb unser Hunger uns zu einem Italiener, bei dem wir unsere leeren Mägen wieder füllen konnten.

An den nächsten beiden Tagen fanden die Finalwettkämpfe statt. Hierbei kämpften Thomas Götz, Sebastian Esau und Florian Bach beim 100-Meter-Sprint und Christine Hess gab mutig beim 100-Meter-Lauf der Damen ihr Bestes. Florian Bach sprang mit einer Weite von 3,01 Meter sehr weit vorne mit und Sebastian Esau konnte sich am Donnerstag beim Kugelstoßen die Goldmedaille sichern, bei deren Überreichung er vor Freude fast vom

Treppchen fiel. Zuvor wurde Markus Wrubel die Silbermedaille über den 75-Meter-Sprint und Yasar Genc die Bronzemedaille im Kugelstoßen überreicht. Unsere Sportler waren somit sehr erfolgreich und stolz auf ihre Leistungen und Platzierungen, die sie sich wohl verdient hatten.

Am Freitagabend war die Veranstaltung und somit die Woche in Bremen auch schon wieder vorbei. Alle Sportler, ►►



Die Sportler der WfbM traten bei den Special Olympics 2010 in vier Disziplinen an: 100-Meter-Lauf, 75-Meter-Lauf, Kugelstoßen und Weitsprung.

►► Betreuer, Helfer und Organisatoren trafen sich nochmals zur Abschlussfeier in der Bremen Arena. Künstler und Musiker bereicherten das Programm. Beeindruckende Szenen und Bilder von den Wettbewerben wurden während des Abends eingespielt, bei denen – wie auch während der gesamten Veranstaltungswoche – die Athletinnen und Athleten im Mittelpunkt standen. Zum Abschluss wurde die Special-Olympics-Fahne an die nächsten Ausrichter der National Games übergeben und ein letztes Mal die Hymne „Let me win“ gesungen. Mit den Schlussworten „Hiermit erklären wir die Special Olympics National Games 2010 in Bremen offiziell für beendet“ klang die Abschlussfeier schließlich aus.

Bei den nächsten Spielen ziehen die Sportfreunde der WfbM Freising wieder los unter dem Motto „Lasst mich gewinnen, doch wenn ich nicht gewinnen kann, lasst mich mutig mein Bestes geben!“ Hoffentlich können dann auch unsere Schwimmer wieder mitfahren.

TOBIAS STAMPFL, SPORTLEHRER



Yasar Genc und Thomas Götz (von links) genießen die Sonne.



Sportler unter sich: Yasar Genc, Thomas Götz und Sebastian Esau (von links).

Medallenspiegel bei den Special Olympics in Bremen

Bach Florian

5. im Weitsprung
4. im 100-Meter-Lauf

Goetz Thomas

5. im 100-Meter-Lauf
8. im Kugelstoßen

Esau Sebastian

1. im Kugelstoßen
6. im 100-Meter-Lauf

Wrubel Markus

2. im 75-Meter-Lauf
4. im Kugelstoßen

Genc Yasar

3. im Kugelstoßen
3. im 75-Meter-Lauf

Hess Christine

6. im Kugelstoßen
6. im 100-Meter-Lauf

Das Deutsche Sportabzeichen

Mehr Selbstvertrauen durch Sport

Sport hilft die physische, psychische und soziale Handlungsfähigkeit zu erhalten oder zu steigern. Sport ist auch Ausdruck aktiver Lebensfreude. Diesem Grundsatz ist auch das Sport- und Bewegungsangebot der WfbM verpflichtet.

Bei jedem Sommerfest kann das Sportabzeichen abgelegt werden. Das Grundkonzept des Sportabzeichens für Menschen mit geistiger Behinderung ist analog zum „Deutschen Sportabzeichen“ aufgebaut. Der Grundgedanke dabei ist, die motorischen Grundlagen wie Ausdauer, Sprung- und Schnellkraft sowie Schnelligkeit und die allgemeine Schwimmfähigkeit zu überprüfen. Die sportlichen Bedingungen dazu sind in fünf Gruppen aufgeteilt. Aus

jeder Gruppe muss eine Bedingung erfüllt werden. Die erforderlichen Leistungen sind nach Altersklassen gestaffelt und an den Grad der Behinderung angepasst. Prüfungszeitraum ist das Kalenderjahr, in dem das angegebene Alter erreicht wird.

Schnelligkeit, Gewandtheit, Geschicklichkeit und Ausdauer sind mit Blick auf die körperliche Fitness für jeden Menschen wünschenswert. Und das Abzeichen ist mehr als eine hübsche Anstecknadel. Das Streben danach sorgt für körperlichen Ausgleich, regt zur Prävention an, schafft Selbstvertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit und kann helfen aus vermeintlicher Isolierung herauszuführen.



Gruppe 1: Allgemeine Schwimmfähigkeit

Man muss kein Meisterschwimmer sein, um in dieser Gruppe die erforderlichen Bedingungen zu erfüllen. Die zu erreichenden Zeiten sind nach Alter gestaffelt. So müssen 18- bis 29-jährige Sportler 50 Meter in 2:30 Minuten und ältere Sportler 50 Meter in 4:00 Minuten schwimmen.



Gruppe 2: Sprungkraft

Die Sprungfähigkeit kann durch Hoch- oder Weitsprung bezeugt werden. Beim Weitsprung kann mit oder ohne Anlauf gesprungen werden. Eine 30-jährige Frau soll zum Beispiel 3.30 Meter weit mit Anlauf springen können, ohne Anlauf kann man das Prüfergebnis schon mit einer Weite von 1.25 Metern erreichen.



Gruppe 3: Schnelligkeit

Dazu muss eine kurze Strecke in einer dem Alter angemessenen Zeit gelaufen werden. Es sind Strecken zwischen 50 Meter und 1000 Meter vorgegeben. Mit 30 Jahren sind 50 Meter in 10,3 Sekunden und mit 50 Jahren in 13,0 Sekunden zu laufen.

Gruppe 4: Schnellkraft

Es sind Kraft, Schnellkraft, aber auch eine gute Koordination zwischen Armen, Schultergürtel und Rumpf erforderlich. Der Stoß einer Kugel oder der Wurf eines Balles kann dann optimal ausgeführt werden. Bei den Herren ist mit 30 Jahren eine Weite von 5,50 Meter mit einer 5,0 Kilo schweren Kugel zu stoßen. Die Frauen benutzen eine 3,0 Kilo Kugel und brauchen mit 40 Jahren eine Weite von 4,0 Meter um die verlangte Leistung zu erbringen.



Gruppe 5: Ausdauer

Die Ausdauerprüfung erfordert schon einiges an Durchhaltevermögen. Aber das Ausdauertraining hat einen äußerst positiven Einfluss auf die Gesundheit, insbesondere auf das Herz- Kreislauf- System. Die Ausdauerprüfung kann man auch durch Radfahren, Ski-Langlauf oder Walking erbringen. Die erforderlichen Strecken liegen dabei zwischen 5 und 10 Kilometern.

Die Urkunden für das erfolgreiche Ablegen des Sportabzeichens erhielten 2009:

Florian Bach, Sebastian Esau, Oliver Falkner, Thomas Götz, Bilge Paccaci, Helmut Schmid, Oskar Schnitzler und Otto Schwarz.

Herzliche Gratulation vom
WIRBEL-Team!

Chronik des Sportabzeichens

1912 wurde es eingeführt und

1913 erstmals verliehen.

1921 Einführung des Sportabzeichens für Frauen

1951 wird das bundeseinheitliche Sportabzeichen eingeführt.

2000 Menschen mit geistiger Behinderung werden mit eigenen Kriterien integriert.

2008 werden erstmals mehr als 1 Million (1.004.341) Abzeichen abgelegt.

2009 waren es nur geringfügig weniger. Die Sportler der Sportfreunde waren in diesem Jahr bereits zum 2. Mal mit dabei.

2010 wollen die Sportfreunde dazu beitragen, das Ergebnis weiter zu steigern.

Sommersportfest 2010

Spaß und Sport bei traumhaftem Wetter



Über ihre Pokale freuen sich beim Sommersportfest: Tobias Lohr, Oskar Schnitzler, Karl-Heinz Kerschner, Eleni Fotakidou, Bilge Pacaci und Roswitha Staudinger (von links).

Eine tolle Stimmung herrschte wieder auf dem alljährlichen Sportfest der WfbM Freising. Hierzu trug nicht nur das perfekte Wetter bei, sondern auch die Freude am Sport und der Ehrgeiz, mit dem die rund 40 Athleten am 18. September 2010 auf dem Sportgelände des BC Attaching ankamen.

Bei traumhaftem Sonnenschein startete der Event zunächst mit der Ehrung der Athleten, die ein Jahr zuvor das „Deutsche Sportabzeichen für Menschen mit Behinderung“ erfolgreich absolviert hatten. Danach wurden die Gruppen eingeteilt. In den vier Disziplinen 50-Meter-Lauf,

Weitsprung, Kugelstoßen und Schlagballwurf zeigten die Athleten was in ihnen steckt.

Keinerlei Stimmungsverlust brachte es, dass während der Auswertung der Siegerehrung nur wenige Tore beim Elfmeterschießen gegen Geschäftsführer Albert Wittmann erzielt wurden. Umso mehr freuten sich die Sportler bei der Siegerehrung über ihre Platzierungen. Von Albert Wittmann und Alfred Mayer wurden drei Pokale, jeweils für die besten Frauen und Männer, überreicht und jeder, der am Sportfest teilnahm, konnte eine Urkunde mit nach Hause nehmen.

Nach einem Gruppenfoto wurden die Kraftreserven bei einem gemeinsamen Mittagessen in der Vereinsgaststätte wieder aufgefüllt. Die Teilnehmer freuen sich schon auf das Sportfest 2011, wenn sie

wieder gemeinsam mit den Sportlern der WfbM Erding und von Burgharting mutig ihr Bestes geben können.

TOBIAS STAMPFL
SPORTLEHRER

1. Platz

Roswitha Staudinger
Tobias Lohr

2. Platz

Bilge Pacaci
Oskar Schnitzler

3. Platz

Eleni Fotakidou
Karl Heinz Kerschner



Johanna Schlüter beim Weitsprung.



Angelika Bekesi bereitet sich auf ihren Wurf vor.



Mit ganzer Kraft: Christian Haslbeck.



Der Ballkünstler: Tobias Lohr.



Beim Gruppenfoto: Soweit man schaut nur zufriedene Gesichter.



Die Gruppenleiterinnen Veronika Gruber und Johanna Stuber (von links) moderieren beim Sommerfest das Bayernquiz.

„Mia san mia“

Sommerfest in der Förderstätte Kleinbachern



„Bayern – des samma mia!“ Unter diesem Motto feierte die Förderstätte Kleinbachern in diesem Jahr ein fröhliches, weiß-blaues Sommerfest.

Das diesjährige Sommerfest in der Förderstätte Kleinbachern stand unter dem Motto „Bayern – des samma mia“. Durch unsere Heimatverbundenheit fiel die Auswahl des Themas fürs Sommerfest nicht besonders schwer und alle waren von Anfang an begeistert. Die Durchführung des geplanten Projekts „Bayern“ erstreckte sich über einen Zeitraum von mehreren Wochen. Zur Vorbereitung wurden gemeinsam die verschiedensten Ideen gesammelt und anschließend methodisch-didaktisch entsprechend aufbereitet.

Viel Freude bereitete zum Beispiel die Bewegungsreise „Einmal quer durch Bayern“, in der es viele spannende Informationen über unsere sieben Regierungsbezirke gab. So erhielt man in der Oberpfalz unter anderem Einblicke in einen traditionellen Volkstanz, während in Oberbayern das „Schuhplattln“ auf dem Programm stand. In Mittelfranken hingegen konnten die Förderstättenbesucher einiges über die „Nürnberger Rostbratwurst“ und die Entstehungsgeschichte der traditionell bayerischen Bratwurst erfahren. ▶▶



Hauswirtschaftliche Förderung im Vorfeld des Sommerfestes: Max Schmieder, Robert Steinle und Hildegard Dürr (von links) bereiten Kartoffelkas und Obazd'n zu.

►► Es gab Interessantes über bayerische Brauchtümer wie das Oktoberfest oder die Landshuter Hochzeit sowie über Sehenswürdigkeiten wie zum Beispiel das Schloss Neuschwanstein zu entdecken.

Im hauswirtschaftlichen Förderbereich wurden original bayerische Speisen zubereitet. Neben der Herstellung von herzhaftem Obazd'n und Kartoffelkas oder einer leckeren Bayrisch Creme wurde auch knuspriges Bauernbrot gebacken.

Durch das Thema „Bayern“ wurden Fertigkeiten und Kompetenzen im kreativen, kognitiven, hauswirtschaftlichen, musisch-rhythmischen sowie im motorischen Bereich entwickelt und aktiviert.

Im musikalischen Bereich wurde die Klanggeschichte „Ein Münchner im

Himmel“ von den Förderstättenbesuchern mit verschiedenen Instrumenten musikalisch untermalt. Im medienpädagogischen Bereich wurden lustige Bauerntheaterstücke oder alte bayerische Klassiker wie „Irgendwie und Sowieso“ gezeigt. Als besonderes Highlight wurde das selbstkomponierte Lied „Bayern – des samma mia“ unter der Leitung von Sonja Niemeier und Christian Rott zusammen einstudiert und zur Eröffnung des Sommerfestes dargeboten. (Liedtext auf Seite 55)

Dank der tatkräftigen Unterstützung der Familie Zierer, Heinrich Ermair, Kurt Ungar und Johann Lommer konnte das Sommerfest dieses Jahr zum ersten Mal in einem kleinen Festzelt vor der Förderstätte stattfinden. Für die Tischdekoration wurden heimische Dorfschilder und bayerische Flaggen gebastelt.



Sonja Niemeier und Karin Schrödl backen Brot.

Für große Begeisterung unter den Besuchern sorgte auch das „Bayernquiz“. Es beinhaltete die unterschiedlichsten Fragen rund ums Thema: Welche Regierungsbezirke gehören zu Bayern oder welches Wappen zu welchem Regierungsbezirk und so weiter. Unter allen richtig abgegebenen Antworten wurden drei Gewinner per Los bestimmt und mit einem kleinen Preis gekürt.

Der Küchenchef, Albert Reichart, zauberte uns für das Sommerfest ein einzigartiges Buffet mit den verschiedensten bayerischen Spezialitäten.

Die erarbeiteten Ergebnisse zum Thema „Bayern“ wurden visuell aufbereitet und während des Sommerfestes in den einzelnen Gruppenräumen der Förderstätte Kleinbachern stolz präsentiert.



Ausstellung zum Thema „Bayern“ während des Sommerfestes.

Das Projekt „Bayern“ sowie das Sommerfest bereitete allen sehr viel Freude. Jeder Einzelne konnte durch seine individuellen Fähigkeiten seinen ganz besonderen Beitrag zum erfolgreichen Gelingen des Sommerfestes leisten.

FLORIAN BARTIK

LEITER DER FÖRDERSTÄTTE KLEINBACHERN



Bayerisches Buffet





Ein besonderes Highlight des Sommerfestes in Kleinbachern: Die Darbietung des selbstkomponierten Liedes „Bayern – des samma mia“.

Bayern – des samma mia



1. Grias eich God, ihr liabn Leit,
es is wieder schon so weit.
Wisst's ihr vos uns bsonders gfreit?
Des, dass ihr habts heit grod Zeit!

Refrain: Bayern – des samma mia!
Bayern und des bayrische Bier!
Bayern und des Reinheitsgebot,
das ist unser flüssiges Brot!

2. Bayern is a großes Land,
resch und fesch und weltbekannt,
denn sogar in Übersee, kennt ma
d'Weißwurst und s'„Juchhee“!

3. Wir wolln eich heit vos erzoin.
Nämlich vos, vos eich könnt g'foin.
Über unser schönes Land,
„Bayern“ so wird's hier genannt.

Note: © istockphoto.com/ Ju-Lee

4. D'Schwäble gelten als sehr sparsam,
liabe Leit, do wärn ma arm dran,
wenns Buffet a Schwab zohlt hätt,
hätt ma do a ganz scheens Gfrett.

5. Ob Ober-, Mittel-, Unterfranken,
bei ihnen muss man sich bedanken,
für ihre gute Rostbratwurst
und an guadn Wein für'n Durscht.

6. D'Oberpfalz g'hört a dazou,
manche song a gern „Hou bou“.
Doch an dem Gerücht is nix dran,
dass dort koa fließends Wasser ham.

7. Niederbayern is bekannt
für sein fruchtbars Ackerland.
Außerdem hams recht viel Woid.
Zum Zaster song's do dortnt „Goid“.

8. Mir san dahoam in Oberbayern.
Des is doch a Grund zum Feiern.
Mir ham net nur s'Regierungszentrum,
a lauter scheene Berg san ringsrum.

9. So – jetzt hörn mir a scho wieder auf,
denn so was wär uns zwieder,
wenn beim Fest net g'redt wern ko,
g'freits eich und a Gaudi no!

Förderbereiche

Kreativer Förderbereich

- Gestaltung einer großen Bayernkarte
- Gestaltung von Bayerngirlanden
- Gestaltung von bayerischen Flaggen
- Herstellung von Dorfschildern als Tischdekoration

Kognitiver Förderbereich / Wahrnehmungsförderung

- Erläuterung der Geschichte Bayerns
- Erklärung der Sitten und Bräuche
- Förderung im gustatorischen und olfaktorischen Bereich mit heimischen Obst- und Gemüsesorten
- Medienpädagogisches Angebot, u. a. Bauerntheater
- Bayerische Erwachsenenmärchen

Hauswirtschaftlicher Förderbereich

- Backen eines Bauernbrottes
- Zubereitung von „Obatzda“ und „Kartoffelkas“
- Zubereitung von „Bayrisch Creme“

Musisch-rhythmischer Förderbereich

- Musikkreis mit bayerischen Liedern
- Verklangerung einer bayerischen Geschichte
- Einstudieren des Liedes „Bayern – des samma mia“

Motorischer Förderbereich

- Bewegungsreise „Wir erkunden Bayern“ mit Tieren und der Landschaft Bayerns
- Besichtigung des nahe gelegenen Bauernhofs



Gerhard Siebler, Christine Hess und Marlene Schimpf genießen ihren Ausflug ins Grüne.

Protokoll einer Ferienfreizeit

Auf nach Südtirol



Das Hotel Masatsch in Kaltern ist während der Ferienfreizeit das Zuhause der Reisegruppe. Alle fühlen sich sichtlich wohl.

Montag 19.7.2010

9.00 Uhr: Abfahrt in Freising.
Ziel: Südtirol.

15.00 Uhr: Drei Haltestopps später kommen wir im Hotel Masatsch in Kaltern an. Die Hinreise verlief außer einem geplatzten Fußball im Auto während der Fahrt und einem kurzen Schrecken ohne weitere Vorfälle. Die Hotelzimmer gefallen uns und es werden die Koffer ausgepackt. Nach dem Essen machen wir zusammen noch einen kleinen Abendspaziergang und erkunden unsere Umgebung. Wir laufen an alten Häusern vorbei, umgeben

von Hortensienbüschen, Oleander und Weinrebenfeldern. Im Hintergrund das Alpenpanorama in der Abendsonne. Wunderschön. Den Abend lassen wir im hotel-eigenen Lokal gemütlich ausklingen.

Dienstag 20.7.2010

9.30 Uhr: Tagesziel: Stadtbummel durch Meran!

10.00 Uhr: Wir haben ein Problem, denn wir finden keinen Parkplatz in Meran. Deswegen parken wir etwas außerhalb der Stadt und gehen in der herrlichen Umgebung spazieren. ▶▶



So ein Stadtbummel macht Spaß. Auch wenn er bei sommerlicher Hitze eine eher schweißtreibende Angelegenheit ist.

►► **11.28 Uhr:** Neuer Versuch: Abfahrt in die Stadt.

11.50 Uhr: Ankunft in Meran, das Thermometer zeigt 29°C, die Sonne brennt und ein Wochenmarkt ist in vollem Gange. Die Jungs entscheiden sich für den Markt und die Mädels gehen shoppen. Marlene Schrimpf kauft gleich Ohrringe ein und Anja Lackner ein T-Shirt.

12.40 Uhr: Diverse Schaufenster und kleinere Einkäufe später lassen wir uns in einem großen Café nieder. Die Umgebung ist phantastisch: schöne alte Häuser, Palmen, Sonne und im Hintergrund die Berge.

13.50 Uhr: Wir machen uns langsam auf den Rückweg, natürlich nicht ohne wieder einkaufen zu gehen. Monika Schmidbauer findet noch so einiges, was man gebrauchen kann: ein T-Shirt, Postkarten und ein Geburtstagsgeschenk für ihre Mutter. Franziska Penzkofer erstet eine Kette.



17.00 Uhr: Wir sind wieder im Hotel zurück, alle wohlauf nach dem einkaufsreichen Tag und mit Vorfreude auf eine kalte Dusche. Nach dem Abendessen sitzen wir noch einige Zeit gemütlich im Freien beisammen.

Mittwoch 21.7.2010

9.20 Uhr: Aufbruch zum Markt in Kaltern. Wieder einmal sind wir dem Kaufrausch verfallen: Schuhe, Hemden, Kleider, Schmuck – alles was man eben so braucht.

11.00 Uhr: Wir machen uns auf den Weg in die Innenstadt und kaufen alle noch Unmengen an Postkarten ein.

12.00 Uhr: Bei ca. 35°C sitzen wir in einem sehr schönen Restaurant und nehmen einen kleinen Mittagsimbiss zu uns. Danach machen wir uns wieder auf den Rückweg.



Ferien in Südtirol: Wir freuen uns über traumhaftes Wetter und spazieren durch die wunderschöne Natur.

14.00 Uhr bis 15.00 Uhr: Wir halten Siesta im Hotel, denn die Hitze ist kaum auszuhalten.

15.45 Uhr: Wir entschließen uns dazu diesen Nachmittag gemütlich in der Eisdiele zu verbringen.

18.30 Uhr: Uns erwartet eine Überraschung: Grillabend im Hotel, unser Abendessen wird uns allen im Freien serviert. Fünf Köche grillen allerlei Leckereien, es schmeckt allen hervorragend.

Donnerstag 22.7.2010

9.15 Uhr: Aufbruch nach Schloss Trauttmansdorff. Wir wollen auf den Spuren der Kaiserin Elisabeth wandeln.

10.00 Uhr: Ankunft am Schloss. Das Wetter ist wunderbar und der Schlossgarten erscheint in voller Pracht. Dort stehen Palmen, Lavendelbüsche, Sonnenblumen und riesige Kakteen. Es riecht hervorragend.



11.00 Uhr: Wir besichtigen ausgiebig das Museum.

15.00 Uhr: Nachdem wir lange durch das Museum und die Gärten geschlendert sind machen wir noch eine lange Getränke- und Imbiss-Pause.

Danach verlassen wir das Schloss und fahren wieder in Richtung Hotel. Mittlerweile sind es ungefähr 36°C im Schatten!

19.40 Uhr: Nach dem vorzüglichen Abendessen sitzen wir bei wieder halbwegs erträglichen Temperaturen im Hotel beisammen und schreiben ausgiebig Postkarten. Armin Nefzger hält den Rekord von zehn Karten.

Freitag 23.7.2010

9.15 Uhr: Unser Ausflugsziel ist die Mendelbahn, eine Radzahnbahn, die uns circa 1300 Meter in die Höhe auf einen ►►

►► Berg transportiert. Oben angekommen genießen wir erstmal den fantastischen Ausblick und gehen bummeln. Anschließend teilen wir uns in zwei Gruppen auf, die einen gehen ein Eis essen und die anderen wandern.

Der Wandertrupp marschiert in Richtung Wald. Sebastian Esau ist kaum zu bremsen, denn er wandert für sein Leben gerne! Nach einer kurzen Einkehr in der Enzianhütte inklusive Brotzeit machen wir uns wieder auf den Rückweg.

15.40 Uhr: Wir fahren ins Hotel zurück, da es anfängt zu regnen. Marlene Schrimpf ist noch in der Stadt beim Friseur. Im Hotel angekommen schreiben noch einige die letzten Postkarten und wir fangen schon einmal an die Koffer für die Abreise zu packen.

19.30 Uhr: Wir packen noch ein wenig weiter und treffen uns dann in der Hotelkneipe, denn es regnet jetzt in Strömen und ein heftiges Gewitter tobt.

Wir lassen den letzten Abend gemütlich ausklingen und gehen alle bei Zeiten ins Bett.

Samstag 24.7.2010

9.00 Uhr: Nach dem Frühstück verladen wir die Koffer in die Busse und machen uns auf in Richtung Bayern!

13.00 Uhr: Wir kehren in Österreich in ein gut bürgerliches Lokal ein, um ein ordentliches Mittagessen zu verspeisen.

16.30 Uhr: Wir kommen alle gesund und munter in Freising an und werden von Eltern und Freunden freudig erwartet.

Fazit: Alles in allem war die Südtirolfreizeit wunderschön. Wir hatten super Wetter, ein hervorragendes Hotel und tolle Tagesziele. Die Stimmung innerhalb der Gruppe war sehr gut, wir hatten viel Spaß und haben viel gelacht.

SUSANNA MÖSCHLER
SPRINGERIN WFBM FREISING



Mit der Medelbahn geht es bequem aufwärts.



Pause muss sein: Wir entspannen bei einem gemütlichen Essen.

Veranstaltungen

Weihnachtsfeier Behinderten- und Versehrtensportverein Erding in Moosinning

12. Dezember 2010

Weihnachtsfeier Freising in Kirchdorf

21. Dezember 2010

Weihnachtsfeier Erding und Gärtnerei Burgharting in Kirchdorf

22. Dezember 2010

Special Olympics Winter in Altenberg

28. Februar – 04. März 2011

Begegnungskonzert in Erding

Februar 2011

Fasching in der WfbM Freising

01. März 2011

Fasching in der WfbM Erding

03. März 2011

Tag der offenen Tür in Burgharting

Mai 2011

Freitagsmarkt Neustift Werkstattladen in Freising

Jeden 1. Freitag im Monat

Suchbild

Im rechten Bild sind sechs Fehler versteckt.



Ein Bild der Gruppe „FiL“.

Kreuzworträtsel

Der BB-Bereich besuchte dieses Jahr die Firma ... in Moosburg.														
				11				2						
Vom 01.07. bis 27.08.2010 stellte die FiL-Gruppe ihre Bilder in der ... Bank aus.														
				9				3						
Das neue Stoßmesser der Näherei schneidet Alcantra, Samt und Seide oder auch Filz und ...														
	8			10								5		
Die WfbM verfügt über eine moderne ... maschine, die Ihnen viele Falzarten anbietet.														
				6			7							
Die diesjährige Freizeit nach Südtirol ging in den Ferienhof ...														
	1							4						
Lösungswort														
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11			

Impressum



ist eine Zeitschrift der Werkstätten für behinderte Menschen
Einrichtungen der Lebenshilfe Erding und Freising GmbH

Herausgeber

Werkstätten für behinderte Menschen, Einrichtungen der Lebenshilfe Erding und Freising GmbH, Gartenstraße 40, 85354 Freising, Telefon 08161/5381-0, Geschäftsführer: Albert Wittmann.

Redaktionsteam

Nicole Habermeier | Alfred Mayer | Elisabeth Mayer | Andreas Müller | Ursula Schwarz | Andrea Welter | Albert Wittmann

Autoren

Alfred Mayer | Elisabeth Mayer | Andrea Welter | Albert Wittmann
Ursula Meinert | Ursula Schwarz | Tobias Stampfl | Sabine Beißner-Rauscher
Rita Spitzweck | Sabine Rauscher | Cornelia Eltner-Hellinger | Christian Langer
Kunigunde Engelhardt | Susanna Möschler | Nicole Habermeier | Stefanie Müller
Florian Bartik

Redaktionsberatung

Andrea Welter | die zwei Buchstaben
andrea.welter@diezweibuchstaben.de

Layout

kukune mediendesign - Hadersbeck & Schöps GbR
info@kukune.de | www.kukune.de

Erscheinungsweise

Erscheint halbjährlich und wird kostenlos verteilt,
Auflage 1700 Exemplare.

Spenden erbeten

Bankverbindung: Sparkasse Freising,
Kto.-Nr. 146 589 34, BLZ 700 510 03



Werkstätten für behinderte Menschen

Einrichtungen der Lebenshilfe Erding und Freising GmbH

Verwaltung und Betrieb Freising

Gartenstr. 40
85354 Freising

Betrieb Erding

Siglfinger Straße 22
85435 Erding

Arbeitsbereich Gartenbau

Burgharting Nr. 2
84434 Kirchberg

Förderstätte Kleinbachern

Kleinbachern Nr. 7
85354 Freising